

mit fehlt dem Monde das, was bei jedem Schall, jedem Ton in Schwingungen versetzt wird, die dann an das Trommelfell schlagen und die Empfindungen des Tones oder Geräusches verursachen. Ist aber keine Luft auf dem Monde, so folgt daraus, daß auch kein Wasser hier sein kann; denn im luftleeren Raum verdunstet Wasser vollständig.

Soweit unser Auge reicht, sehen wir um uns Gebirge und Täler, wie sie auf den Mondkarten abgebildet sind. Wir bemerken auf der Oberfläche noch gar viele Dinge, aber wir wissen nicht, was es ist. Vielleicht sind es Pflanzen! Pflanzen nach unsern Begriffen können hier nicht sein. Die Pflanze lebt von Luft und Wasser und andern luftartigen und wasserförmigen Speisen; hier aber ist nichts Derartiges vorhanden: kein Sauerstoff, kein Wasserstoff, kein Stickstoff und auch kein Kohlenstoff. Ist aber keine Pflanze zu finden, wovon sollen dann Tiere oder gar Menschen hier leben?

Wir müssen also auf Verkehr mit Menschen verzichten und, so gut es geht, uns anderweitig unterhalten. Da wir nun aus Mangel an Luft völlig taub sind, so wollen wir wenigstens Hände und Beine nach Herzenslust verwenden. Und dies gelingt gar prächtig. Vor allem fühlen wir uns so leicht, daß wir uns eher wie Vögel als wie Menschen vorkommen. Die Anziehungskraft auf der Oberfläche des Mondes ist sechsmal schwächer als auf der Erde. Unsere Glieder können wir daher mit einer Leichtigkeit heben, die geradezu fabelhaft ist. Jeder von uns, der unten auf Erden mit einem Saß auf einen Tisch springen könnte, springt hier mit gleicher Anstrengung auf einen Hügel von sieben Meter Höhe. Berge besteigen ist hier ein Spaß. Wir setzen mit Leichtigkeit über einen Abgrund, der sieben Meter breit ist.

Allein wie alles in der Welt seine Schattenseite hat, so ist es auch hier der Fall. Was hilft es uns, daß die geringe Anziehung des Mondes uns die Arbeit sechsmal so leicht macht, wenn der Tag auf dem Monde zwei volle Wochen dauert, also die Zeit der Arbeit vierzehnmal so lang ist als auf Erden? — Wolle zwei Wochen? — Ja, volle zwei Wochen, und sogar noch achtzehn Stunden darüber! Der Mond dreht sich nämlich nicht in vierundzwanzig Stunden um seine Achse; man kann fast sagen, er mache gar keine eigentliche Umdrehung. Er läuft in ungefähr einem Monat um die Erde, deren steter, treuer Begleiter er ist. Bei diesem Umlauf wendet er immer nur dieselbe Kugelhälfte der Erde zu; wie die andere Hälfte des Mondes aussieht, das hat noch kein Menschenkind gesehen. Während die Erde sich täglich umdreht und deshalb vom Monde aus von allen Seiten gesehen werden kann, geht der Mond um